

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Montenegriner.

Eine Prise, Herr Hauptmann!

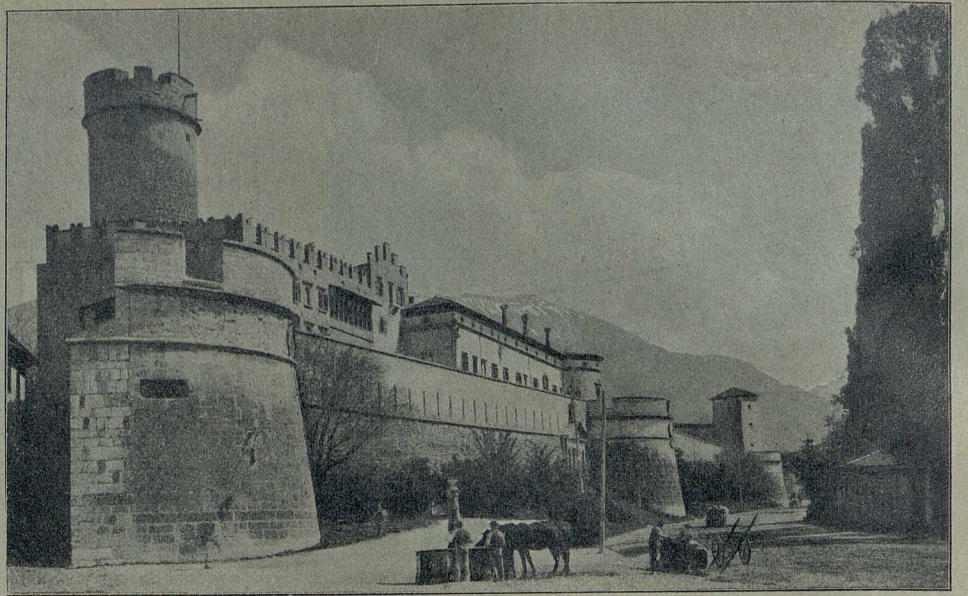
Bei einer Feldbatterie des 4. Armeekorps diente im Kriege 1870 der alte Trompeter Sturm, die bekannteste Persönlichkeit im ganzen Regiment, dem er seit achtzehn Jahren angehörte. Dieser tüchtige Reiter und allezeit lustige und schneidige Feldsoldat, den die Offiziere mehr freundschaftlich als streng dienstlich behandelten, hatte eine große Leidenschaft: er war „Schnupfer in der eminentesten Bedeutung dieses Wortes“. Er schnupfte zwei Lot — ein ganz enormes Quantum. Seine dementprechend große Dose hatte ein Leutnant „Vorlasten“ getauft. In der Gegend von Soissons wurde der sonst so fidele Sturm plötzlich einsilbig. Sein langer dunkler Bart hing noch schlapper als gewöhnlich an den Mundwinkeln herab. Sturm sah aus, als ob er bittere Erlebnisse gehabt hätte; er saß nicht, wie sonst, straff im Sattel, er hing auf seiner „Sahra“ wie ein erschossener Mann. Und der Grund? Sein Schnupftabak war ausgegangen; weit und breit war keine Prise aufzutreiben. „Von da ab“, erzählte später sein Batteriechef, „wurde Sturm nachlässig, träumerisch, energielos, unzuverlässig — kurz, der alte schneidige Soldat war aus ihm verschwunden; ja mehr als einmal mußte ich ihn hart anfahren, was bei Sturm etwas Unerhörtes war. Das plötzliche Versiegen der Quelle langjährigen Genußes hatte den alten Trompeter, ich möchte sagen, demoralisiert. Endlich, nach

Wochen, hatte ihm seine Frau wieder ein Paket seiner Leibprise Bolongaro gesandt. Am Abend des Eintreffens jener bedeutungsvollen Sendung — es mochte schon 1/2 11 Uhr gewesen sein — lag ich in meiner komfortablen Villa in Montmorency bereits im Bett, als plötzlich heftige, schwere Tritte die Treppe herauf klrirten, in wilder Hast die Tür aufgerissen wurde und eine lange, dunkle Gestalt in das Zimmer trat. Bei dem hellen Mondlicht erkannte ich sofort den alten Sturm. „Was ist los, Sturm, Alarm?“ „Nein, nein, Herr Hauptmann, meine Alte hat eine frische Prise geschickt. Ich wollte nur eine kleine Probe davon bringen.“ In seiner namenlosen Freude hatte der alte Soldat alle Subordination vergessen, hatte sich nicht melden lassen, war ohne zu klopfen in der Nacht bei mir eingedrungen und stand nun in höchster freudiger Erregung mit einem Tassenköpfchen Bolongaro vor meinem Bette. Der Futtermeister erzählte mir am anderen Morgen, daß sich Sturm gar nicht zu Bett gelegt, sondern auf der Treppe sitzend bis zum Futtererschütten geprüft hatte. Von nun an war er wieder der beste Trompeter und Soldat.“

Wie hoch geht ein Infanteriegeschloß?

Der Kampf gegen die Luftschiffe und vor allem die Beschießung von Fliegern haben die Frage angeregt, wie hoch man mit dem Infanteriegewehr 98 überhaupt schießen kann. Geheimrat Doktor Cranz hat nun festgestellt, daß das 8 Millimeter-S-Geschloß, das 4000 Meter horizontale Schußweite hat, senkrecht verfeuert etwa 2650 Meter hoch steigt und dazu eine Flugzeit von 18 1/2 Sekunden gebraucht, während in der Wagrechten die gleiche Entfernung in etwa 13 Sekunden zurückgelegt wird. Natürlich kann das

Infanteriegeschloß in dieser Höhe keine Wirkung mehr erzielen, da die Geschloßgeschwindigkeit ständig abnimmt, bis sie auf dem Kulminationspunkt gleich Null wird. Beim Schuß in der Wagrechten dagegen hat das S-Geschloß bei 2650 Meter Entfernung noch eine Endgeschwindigkeit von 110 Metersekunden. Man wird annehmen können, daß man höher als auf 1500 Meter gegen Flieger mit dem Infanteriegeschloß keine genügende Wirkung erzielen können. Man hat bei 1500 Meter mit einer Flugzeit von etwa 6 Sekunden zu rechnen. Bewegt sich nun das Flugzeug mit etwa 25 Meter Geschwindigkeit in einer Sekunde, so müßte man also um 150 Meter vorhalten, um den Flieger treffen zu können, wobei völlige Windstille vorauszusetzen ist. Andernfalls müßte man auch den Wind in Rechnung ziehen.



Bilder aus Südtirol: Das Kastell in Trient.



Des Kriegers Gebet zur Mutter Gottes.

(Aus der Zeitschrift „Ave Maria“.)

Opfer des Krieges aus Oberösterreich.



Georg Gahleitner
Meierssohn in Blumau, Pfarre
Altenfelden
Infanterist im k. u. k. Infanterie-
Regiment Nr. 14
gefallen am 28. Jänner 1915
in einem Gefechte bei Jawos
in den Karpathen im 21. Le-
bensjahre.



Josef Mehringer
Tischlermeister und Feuerwehrrit-
glied in St. Ulrich bei Neufelden
Reserve-Karporal im k. u. k. In-
fanterie-Regiment Nr. 14
gefallen am 19. Februar 1915
im Kriege gegen Rußland im
32. Lebensjahre.



Franz Königseder
Fabrikarbeiter
beim Landsturm-Bataillon Nr. 98
gefallen in der Nacht vom
25. auf den 26. Jänner 1915
auf Cote 692 bei Cerjes
(Ungarn) im Kriege gegen
Rußland im 39. Lebensjahre.



Franz Köllforsner
Mitglied des Bürgerkorps in Re-
maten a. d. Kr.
beim k. k. Landesjäger-Reg. Nr. 1,
3. Feldkomp.
gefallen am 28. Jänner 1915
im Kriege gegen Rußland im
26. Lebensjahre.



Josef Weglehner
Hausbesizerssohn in Schwandten-
dorf, Pf. Neumarkt bei Freistadt
Zugsführer im k. u. k. Infanterie-
Regiment Nr. 14, 5. Komp.
gefallen am 19. Februar 1915
bei einem Sturmangriff bei
Gerowa in Galizien im 23. Le-
bensjahre.



Johann Hinterreiter
lediger Bauerssohn vom Markwald-
gute in Wolfgrub 7, Pf. Schönan
beim k. k. Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 2
gefallen am 26. Jänner 1915
in den Karpathen im 22. Le-
bensjahre.



Franz Lichtenberger
Tagelöhner in Lustenau Nr. 9
Infanterist im k. k. Landwehr-Inf-
fanterie-Regiment Nr. 2
gestorben am 24. Oktober 1914
in Kragowize an den Folgen
eines am 18. Oktober er-
haltenen Bauchschusses im
35. Lebensjahre.



Jakob Viharsh
Bauer in Sipbach Nr. 7, Pfarre
Lucking
Infanterist im k. u. k. Infanterie-
Regiment Nr. 14, 7. Marschkomp.
† am 16. Dezember 1914 an
Cholera im Reservespital zu
Dzieskanowice bei Dobcahce
im 33. Lebensjahre.



Franz Hannschmid
Kaufmannssohn aus Unter-
Weihenbach
Reservist im k. k. Landwehr-Inf-
fanterie-Regiment Nr. 2, 7. Komp.
gefallen am 2. März 1915
in den Karpathen im Alter
von 28 Jahren.